Morgen=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel: Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 232.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24¼ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Donnerstag, 25. August

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 24. August. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kgl. italienischen General-Major Torre, General-Direktor des Rekrutirungswesens im Kriegs-Ministerium, den Kgl. Kronen-Orden 2. Kl. mit dem Stern, dem Banquier Plaut zu Leipzig und dem Architekten und Zimmermeister Gottschalck zu Hamburg den Kgl. Kronen-Orden 4. Kl. zu verleihen.

Bekanntmachung.

Postverbindung mit Helgoland.

Nach Eintritt der Blokade der Elbe ist die bisherige Dampfschifffahrt zwischen Cuxhaven und Helgoland eingestellt worden. Dafür ist bis auf Weiteres eine wöchentlich einmalige Verbindung zwischen Husum und Helgoland eingerichtet.

Berlin, 23. August 1870.

General-Postamt. Stephan.

Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Die aus dem Fonds des Instituts für archäologische Korrespondenz in Rom gegründeten zwei Reisestipendien sind für das Jahr vom 1. Oktober 1870 bis dahin 1871 den Schulamts-Kandidaten Dr. Adolph Trendelenburg aus Bromberg und Dr. Richard Engelmann aus Nebra verliehen worden.

Ober-Rechnungskammer.

Der bisherige Sekretariats-Assistent bei der Königlichen Regierung in Bromberg, Friedrich Gottfried Karl Klomp, der bisherige Sekretariats-Assistent bei der Königlichen Regierung in Frankfurt a. O. Johann Gottlieb August Dietrich, der bisherige Sekretariats-Assistent bei der Königlichen Finanz-Direktion in Hannover, Franz Gustav Gütling, sowie die bisherigen Zivil-Supernumerare bei der Königlichen Regierung in Frankfurt a. O., Johann Karl Gustav Webers und Leopold August Born sind zu Geheimen revidirenden Kalkulatoren der Königlichen Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 24. August. [Amtlich.] Unter dem Feuer der Feldgeschütze und Batterien in Kehl hat sich die Infanterie in vergangener Nacht auf tausend Schritt von der Festung Straßburg eingenistet und den Bahnhof genommen ohne Verlust.

Paris, 24. August. Dem „Offiziell" zufolge beträgt die Subskription auf die Anleihe in Paris und den Departements 620 Millionen, die Subskription dauert heute fort. Die „Patrie" meldet, daß Mac Mahon zum Oberkommandanten der ersten, fünften, siebenten und zwölften Armee ernannt worden.

Brüssel, 24. August. Hiesigen Meldungen aus Paris zufolge war die Sitzung der Legislative bedeutend stürmischer, als offiziell gemeldet. Gambetta warf der Regierung vor, daß sie Frankreich seit vierzehn Tagen betrüge. Großer Tumult, worauf Gambetta das Wort entzogen und die Sitzung geschlossen wurde. Die Linke unterzeichnete dagegen den Protest.

Brüssel. Gegenüber den Meldungen einer angeblichen Verletzung der belgischen Neutralität durch Grenzüberschreitung preußischer Truppen wird offiziell erklärt, die Regierung habe keine derartigen Nachrichten erhalten.

(Vorstehende Depeschen wiederholen wir, weil sie nicht in allen Exemplaren der gestrigen Ausgabe Aufnahme gefunden haben.)

Königsberg, 24. August, Vorm. Die Stadtverordneten haben wegen der Lage der städtischen Finanzen und in Rücksicht, daß Gelder der Kommunen nur zu städtischen Zwecken verwendbar sind, beschlossen, die Unterstützungsgelder für Rheinhessen und Pfalzbaiern nicht aus Kommunalmitteln, sondern durch freiwillige Subskription aufzubringen.

Hamburg, 24. August. Die vereinigten Hilfskomites für Verwundete senden morgen abermals einen Extrazug mit Erfrischungs- und Verbandgegenständen, unter Anderm 100,000 Pfd. Eis, nach Nancy.

Graz, 22. August. Der steirische Landtag wird, gutem Vernehmen nach, in einer an den Kaiser gerichteten Adresse sich für Aufrechthaltung strengster Neutralität aussprechen.

Brief- und Zeitungsberichte.

⊙ **Berlin** 24. August. Der letzte blutige Erfolg bei Rezonville ist uns hier seit gestern greifbarer entgegen gekommen. Ein Theil der verwundeten Offiziere des zweiten Garde-Regiments ist hier eingetroffen, um die Heilung in Berlin abzuwarten. Die Garden haben furchtbar gelitten, von dem zweiten Garde-Regiment sind 35 Offiziere theils todt, theils verwundet, ein Bataillon des Regiments wurde zuletzt von einem Sekonde-Lieutenant kommandirt. Mit den Verwundeten sind denn auch eroberte Chassepot-Gewehre eingetroffen, Soldaten und Offiziere sind einstimmig im Lob dieser Waffe, sie betonen, daß es ein Glück für die Unsrigen gewesen, daß die Franzosen so schlecht schießen. Sobald die Unsrigen dem Feinde bis auf 600 Schritt nahe gekommen waren, hielt dieser nicht mehr Stand, aber bis sie herankamen, waren ihre Verluste so überaus groß. Der Kommandeur des zweiten Garde-Regiments, Graf Kanitz, ist gleichfalls verwundet, ebenso ist der des Königs Augusta-Regiments hier schwer verwundet angekommen, die Königin hat ihn gestern besucht und eigentlich von ihm den ersten ausführlichen Bericht über die Schlacht vom 18. August empfangen, der sie tief bewegt hat. Die verwundeten Offiziere werden hier zumeist von dem Prof. Esmarch aus Kiel behandelt. — General Vogel v. Falckenstein war hier und wurde gleichfalls von der Königin empfangen. Es heißt, er werde die Landwehrtruppen, welche er bisher an der Küste kommandirte und die zum Theil schon auf dem Marsche nach Frankreich sind, nun auch gegen den Feind auf französischen Boden führen. Doch ist dies vielfach verbreitete Gerücht nicht begründet. — Von verschiedenen Seiten ist hier die Gründung eines Vereins zum Schutze der aus Frankreich vertriebenen Deutschen angeregt worden, der zunächst Hilfe spenden, dann den Vertriebenen ein bleibendes Unterkommen auf heimischem Boden gründen und eine Agitation durch ganz Deutschland in das Leben rufen soll, um einer ausgedehnten Niederlassung Deutscher in Frankreich für die Zukunft entgegen zu arbeiten. — Die offiziöse Meldung, wonach in den Ministerien gesetzgeberische Arbeiten wieder aufgenommen werden sollen, giebt wohl nicht mit Unrecht der Vermuthung Raum, daß man Neuwahlen zum Abgeordnetenhause doch noch vornehmen wird, während man anfänglich, da noch die Wahrscheinlichkeit vorlag, daß der Krieg auf deutschem Boden geführt werden möchte, an andere Auskunft dachte. Das Mandat der Abgeordneten läuft mit dem 7. November ab.

— Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hielt heute eine Plenarsitzung ab.

— Das Staats-Ministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.

— Die Theilnahme unserer Landsleute im Auslande giebt sich immer wieder von Neuem zu erkennen, theils durch reiche Gaben, theils durch sonstige sympathische Kundgebungen. Aus Rußland, Italien, Spanien, England, Amerika treffen Unterstützungen für die im Felde befindlichen deutschen Landsleute ein. Auch in Kopenhagen haben die Sammlungen zu diesem Zwecke begonnen. Ebenso allgemein und groß wie in diesen Staaten sind die Sympathien in Griechenland. Von der warmen Theilnahme in den Vereinigten Staaten Amerikas zeugen die vielen Kabeltelegramme, welche uns fast täglich zugehen; ununterbrochen arbeiten die dortigen Deutschen daran, eine große einheitliche Organisation zur Unterstützung der verwundeten Vaterlandssöhne zu Wege zu bringen. Auch sind von dort zu wiederholten Malen zahlreiche Deutsche hier eingetroffen, um dem Ruf zu den Fahnen zu folgen.

— Von Halle aus traf heute Mittag ein etwa 200 Mann starker Verwundeten- resp. Gefangenen-Transport hier ein und wurde nach erfolgter Ueberführung zum Ostbahnhofe nach Danzig weiterbefördert. — Von Cöln aus ist gestern Abend 8½ Uhr ein Transport von 357 Verwundeten hierher in Bewegung gesetzt worden.

— Der gestern Nachmittag von Magdeburg hier eingetroffene General-Gouverneur im Bereich des 3. und 4. Armeecorps, General der Infanterie und bisher Gouverneur der Festung Magdeburg, Freiherr v. Canstein, hat heute die Geschäfte des General-Gouvernements im Bereich des 3. und 4. Armeecorps und die des Gouvernements hiesiger Residenz angetreten.

Saarbrücken, 20. August. Der Geh. Ober-Regierungsrath Olberg, der zur Regelung der Steuerverhältnisse in den von den deutschen Armeen besetzten Gegenden Frankreichs dahin abgegangen ist, erläßt folgende Bekanntmachung:

„Auf Befehl Sr. Maj. des Königs Wilhelm von Preußen zum Kommissar für die Verwaltung der Kaiserlich französischen Steuern und Abgaben in den von der deutschen Armee okkupirten Gebietstheilen des Elsaß und Lothringens ernannt, bestimme ich hierdurch Folgendes: 1) Mit dem heutigen Tage hört die Zollwache an der Grenze gegen Deutschland auf und werden die an derselben bestehenden Zollämter geschlossen. 2) Von den aus Deutschland nach Frankreich übergehenden Waaren wird kein Eingangszoll mehr entrichtet. 3) Die Bestände von unverzollten Waaren in den amtlichen Zollagern werden mit Beschlag belegt und den sich legitimirenden Eigenthümern und Niederlegern nur nach erfolgter Verzollung zu den Sätzen des zur Zeit gültigen französischen Tarifs in den freien Verkehr abgelassen. 4) Für französische zur Ausfuhr nach Deutschland bestimmte Waaren wird eine Zoll- oder Steuervergütung nicht mehr gewährt. 5) Der Detailhandel mit Tabak ist für Jedermann frei. 6) Die Kontrole des Tabaksbaues tritt außer Wirksamkeit. 7) Aus den Vorräthen der Salinen darf Salz nur zur Erlegung der gesetzlichen Steuer in den freien Verkehr treten. 8) In Beziehung auf alle übrigen Steuern und Abgaben haben die für deren Verwaltung und Erhebung der kaiserlich französischen Regierung bestellten Beamten ihre Funktionen fortzusetzen und diese Verwaltung nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen zu führen. 9) Die Einzahlung der fälligen Abgaben ist pünktlich bei den dafür bestellten Lokal- und Arrondissements-Erhebern zu leisten. 10) Aus den Einnahmen sind die etatsmäßigen Zahlungen zu bestreiten, die sich ergebenden Ueberschüsse aber nicht mehr an die General-Einnehmer in den Departements, sondern an die von mir bestellte Kasse abzuführen.

München, 20. August. Prinz Otto geht übermorgen zur Süd-Armee und tritt bei seinem Regiment ein. — Nach den „Neuesten Nachrichten" sind die Konzilsbeschlüsse, trotz des Verbots der Regierung, im Pastoralblatt für das Erzbisthum München-Freysing publizirt worden.

Wien, 22. August. Die deutsch-ungarische Monatsschrift bringt wieder eine neue Enthüllung, ein Projekt, das der Kaiser Napoleon dem Grafen Beust im Jahre 1867 in Salzburg vorgelegt haben soll. Der Inhalt ist folgender:

1) Der Kaiser Napoleon ist bereit, Oesterreich für den Fall thatsächlichen Beistand zu gewähren, daß diese Macht die strikte Ausführung des Prager Friedens von Preußen verlangt oder Preußen dazu mit Waffengewalt zu zwingen gesonnen ist. 2) Jede Art von Verträgen, offensive wie defensive, zwischen Preußen und den deutschen Südstaaten soll als eine Verletzung des Prager Friedens betrachtet, dagegen die Südstaaten in Gemäßheit des Prager Friedens eingeladen werden, einen deutschen Südbund zu bilden unter dem vereinigten Protektorat von Oesterreich und Frankreich mit einem Bundesparlament zu Wien. Der Kaiser von Oesterreich in seiner Eigenschaft als Haupt des Südbundes wird dieselbe Gewalt ausüben, welche der König von Preußen im Nordbund hat. 3) Preußen soll aufgefordert werden, Mainz zu räumen, welches eine Garnison der Südstaaten erhält. Der nördlich des Mains gelegene Theil des Großherzogthums Hessen scheidet aus dem Nordbunde aus und tritt in den Südbund ein. 4) Oesterreich und die Südstaaten bilden zusammen einen Zollverein, welcher das Recht hat, einerseits mit Frankreich, andererseits mit dem Nordbund Handelsverträge zu schließen. 5) Die Frage der Restauration der depossedirten Fürsten wird zunächst nicht erhoben. 6) Wenn Preußen verweigert, den Prager Frieden in seiner ganzen Ausdehnung auszuführen und alle diesem entgegen geschlossenen Verträge und Anordnungen aufzuheben, erklärt Frankreich und Oesterreich Preußen den Krieg. Nach der Niederlage zedirt Preußen an Frankreich das Kohlenbecken von Saarbrücken, sowie das Territorium von Saarbrücken, Saarlouis und Saarburg. Oesterreich erhält den südlichen Theil von Schlesien. Die Bevölkerung der von Preußen annektirten Provinzen wird durch allgemeine Abstimmung zu einem Plebiszit herangezogen. Für den Fall, daß die Bevölkerung sich für die Restauration ihrer früheren Herrscher ausspricht, haben diese letzteren die Entscheidung darüber, ob sie in den Nordbund eintreten wollen oder nicht. Der Ausfall dieser Abstimmung ist für Preußen obligatorisch, Frankreich und Oesterreich übernehmen die Ausführung des Votums. 7) In gleicher Weise wird Preußen aufgefordert, innerhalb dreier Monate in Betreff der Ausführung des Art. 5 des Prager Friedens sich mit Dänemark zu verständigen. Geschieht dies in der angegebenen Zeit nicht, so nehmen Frankreich und Oesterreich die Ordnung in die Hand und unterwerfen ihre Entscheidung einer Konferenz der Großmächte. 8) Für den nicht wahrscheinlichen Fall, daß die Südstaaten oder einer derselben den Südbund im Sinne des Prager Friedens verweigert, richten die beiden alliirten Mächte an diesen Staat ein Ultimatum, dessen Ablehnung mit einer Kriegserklärung beantwortet wird. Frankreich und Oesterreich behalten sich das Recht vor, über das Territorium einiger Südstaaten, gegen welche etwa der Krieg erklärt würde, besondere Abmachungen zu treffen.

Eine andere interessante Enthüllung, unsere innere Politik betreffend, theilt die „Reichenberger Ztg." mit. Als vorgestern Dr. Groß in der Reichenberger Handelskammer als Kandidat für den böhmischen Landtag auftrat, erzählte er:

Im Juli wurden plötzlich auch die der Regierung sehr nahestehenden Kreise durch die Auflösung des böhmischen Landtages höchlich überrascht. Diese Auflösung wurde verfügt, obwohl der Reichskanzler und der Ministerpräsident nachdrücklich davon abriethen, obwohl zwei Mitglieder des Kabinets bei diesem Anlasse ihre Demission anboten.

Die „N. Fr. Pr." bemerkt dazu:

Ist es zu glauben, daß eine Maßregel, wie die Auflösung des böhmischen Landtages, ins Werk gesetzt wurde gegen das Votum des Ministerpräsidenten? Und die zwei Mitglieder, die bei diesem Anlasse ihre Demission anboten, vermuthlich Justizminister Tschabuschnigg und Unterrichtsminister Stremayr, haben sich dennoch mit der Thatsache abgefunden? Da auch der Reichskanzler, der sonst für alles Unerklärliche in unserer inneren Politik herhalten muß, diesmal schuldlos ist, so darf man fragen, welche Staatsmänner haben denn also die Auflösung des böhmischen Landtages durchgesetzt? Taaffe-Petrino-Holzgethan, das ist die mächtige Regierung! Ja freilich, wo solche politische Genies die entscheidende Rolle spielen, da kann es unmöglich fehlen.

Paris, 21. August. Das amtliche Blatt bringt folgende Warnung:

„In Folge der Anordnungen, die getroffen sind, um die Vertheidigung der pariser Befestigungen, sowie die Ueberwachung des Materials, welches sich dort vereinigt findet, zu sichern, ist es dem Publikum ausdrücklich untersagt, die Wälle und die Glacis zu betreten. Jede Uebertretung wird der Militärbehörde unterstellt werden. Gegenwärtige Warnung wird an die Eingänge der Befestigungen und überall, wo es nöthig sein wird, angeschlagen werden. Der Minister des Innern. H. Chevreau."

Der „Patrie" zufolge werden in diesem Augenblicke zwei starke Divisionen von Kanonenbooten organisirt, um an der Vertheidigung von Paris auf der Seine Theil zu nehmen. Sie sollen besonders dazu dienen, den Feind am Uebergange über den Fluß zu hindern.

Das „Siècle" schreibt:

„Provinzialblätter geben uns endlich Aufschluß über das unerwartete Eintreffen der Feuerwehr-Freischaaren, die man in diesem Augenblicke auf allen Straßen sieht und denen in den auf Grund der Ferien leerstehenden Lyceen Wohnungen eingeräumt worden. Das „Journal des Debats" schrieb heute Morgen mit Bezug darauf: „Diese Feuerwehrleute wurden requirirt, als sie am letzten Sonntage mit der Ernte beschäftigt waren. Sie wußten durchaus nicht um den Dienst, zu dem man sie bestimmt, und meinten überhaupt nicht anders, als es sei in Paris ein republikanischer Aufstand erfolgt. Herr Garnier de la Motte ist es, der, in einer Eigenschaft, die uns unbekannt, die Befehle zu ihrer Beförderung, Kasernirung, ihrer Beköstigung und Unterbringung ertheilt." Das „Journal des Debats" war nur halb unterrichtet. Nachstehend offizielle Schriftstücke, bezüglich deren der gesetzgebende Körper es vielleicht für nöthig halten wird, eine Erklärung zu verlangen:

Paris, 15. August, 5 Uhr 15 Minuten Abends. Der Kriegsminister an die Herren Präfekten. Lassen Sie unverzüglich mit der Eisenbahn sämmtliche organisirte Feuerwehr-Kompagnien bis auf die Leute über vierzig Jahre nach Paris kommen. Sorgen Sie unterwegs durch Zwangs-Requisitionen für Lebensmittel. Melden Sie ihre Ankunft.

Paris, 16. August 1870, 8 Uhr 10 Minuten Morgens. Der Minister des Innern an die Herren Präfekten und Unterpräfekten. Verschiedene Präfekten werden unruhig wegen der vom Kriegsminister bezüglich der Feuerwehrleute ergriffenen Maßregel. Man apellirt an ihren Patriotismus im Interesse der Vertheidigung unseres Gebietes. Behalten Sie die da, deren Gegenwart zur Aufrechthaltung der Ordnung unumgänglich nothwendig ist.

Wir sind, fügt das „Siècle" hinzu, ob der Gegenwart der Feuerwehrleute in unserer Mitte sehr erfreut. Einmal können sie im Belagerungsfalle erhebliche Dienste leisten, zumal in Abwesenheit unserer zum Kriegsheere beorderten eigenen Feuerwehrleute, und dann können diese braven Bürger sich überzeugen, daß man in Paris wenigstens eben so patriotisch gesinnt ist wie bei ihnen, und werden sie die Idee mit heimnehmen und in ihren Kommunen verbreiten, daß das Heil Frankreichs noch lange nicht den Fehlern Preis gegeben ist, von denen begangen, die es regieren.

In der Kammer wächst der Einfluß des Herrn Thiers täglich, man sieht ihn im beständigen Verkehr mit Gambetta und Picard, welche eine Vermittlerrolle mit Trochu zu spielen scheinen. Die bonapartistische Rechte fängt an, immer mehr an Boden zu verlieren. Herr Mocquard hatte versucht, ein bonapartistisches Freicorps zu gründen, wurde aber von Trochu abgewiesen, der ihn nach Longchamp auf der Straße nach Norden geschickt hat. Die Kaiserin scheint sich über die

Lage keine Illusion mehr zu machen. Diesen Morgen soll sie dem General Trochu gesagt haben, daß es sich nicht mehr um den Kaiser, um sie und ihren Sohn handle, sondern nur noch darum, das Land zu retten. — Marschall Randon, der sich von Grenoble nach Paris begeben wollte, um sich bei den Arbeiten des Vertheidigungskomites zu betheiligen, ist unterwegs ernstlich erkrankt und liegt in Lyon in einem Gasthofe. — Der „Figaro" berichtet:

Die sonst so friedliche Rue de Villejuif wurde gestern durch eine Haussuchung in Bewegung gesetzt, welche die Polizei bei Spitzenhändlerinnen vornahm, und die, wie es scheint, mit dem Attentat von la Villette zusammenhängt. Vergraben unter Spitzen und alten Kleidern finden die Agenten ein wahres Arsenal. Büchsen, Pistolen, Revolver, Säbel, Dolche wurden mit Beschlag belegt und mit den beiden Spitzenhändlerinnen auf die Polizeipräfektur gebracht. Diese Frauenspersonen, welche, wie man sagt, Deutsche sind, waren, wie man versichert, Spione des Grafen Bismarck. Wenn die Sache sich verwickeln sollte, so werden wir auf dieselbe zurückkommen. Eine Bierstube in der Rue der Flandre (Vorstadt la Villette), deren Eigenthümer ein gewisser Pfaffer ist, ist soeben auf polizeilichen Befehl geschlossen worden. Es scheint, daß dieses Lokal seit Beginn des Krieges das Stelldichein aller Deutschen war, mit welchen dieser Stadttheil noch bevölkert ist.

Aus der Ortschaft Haute-Faye in der Dordogne wird das folgende schreckliche Verbrechen gemeldet:

Auf dem dortigen Markte erschien der junge Herr Monnéis, der Sohn einer der angesehensten Familien der Gegend, in Begleitung seines Vetters; eine Bande von Leuten, die vorüberzog, verhöhnte ihn mit den Worten, daß sein Vermögen ihm gestattete, einem Andern für ihn seine Haut zu Markte tragen zu lassen; er verwahrte sich hiergegen mit vielem Anstande, indem er ihnen bemerklich machte, daß er sich seiner Dienstpflicht nicht entziehen werde und daß, wer dies thue, ein Elender sei, wie Jene, die da rufen: Vive la Prusse. Es scheint, daß ein Theil der Bande nur diese letzten Worte hörte und in ihnen eine verwegene Herausforderung sah. Sie ergriffen Herrn de Monnéis (sein Begleiter war glücklich entkommen) und mißhandelten ihn; er rettete sich durch die Dazwischenkunft des Pfarres und des Maires in ein nahes Haus, wurde aber dort von seinen Verfolgern hervorgeholt, blutig geschlagen und nach einer Grube geschleift, welche die Unmenschen mit Holzscheiten bedeckten, um endlich ihr Opfer lebendig zu verbrennen. Als der Vater des Unglücklichen herbeieilte, fand er nur noch die kohlende Asche seines Sohnes. Fünf Individuen wurden verhaftet und zwei haben sich freiwillig gestellt. Nach einer anderen Version soll der Streit damit angefangen haben, daß die Bande den jungen Monnéis zwingen wollte: Vive l'empereur zu rufen, und daß er sich dessen geweigert hatte.

Auf alle Fälle wirft dieser Hergang ein erschreckendes Licht auf den Kulturzustand gewisser französischer Landbevölkerungen Und dabei sprechen französische Blätter von den Deutschen als Barbaren! — Sogar die Wahrsager sind gegen die armen Preußen verschworen. Der „Gaulois" bringt folgende Verse, welche die bekannte Lenormand wenige Tage vor der Schlacht bei Jena dem Kaiser Napoleon I. vorgetragen haben soll:

„La Prusse est combattue
En l'an dix huit cent-six,
La Prusse est abattue
Dix-huit cent soixante et dix."

Wenn schon die Wahrsager dergestalt lügen, kann man sich freilich nicht wundern, daß die französischen Journale es ihnen noch zuvorthun wollen. Der „Constit." preist heute Frankreich glücklich, daß es den gegenwärtigen Krieg nicht durch einen Einbruch in deutsches Gebiet eröffnet hat, sondern die Preußen hat hereinkommen lassen. Er sagt:

Wir sind von einer noch größeren Gefahr bewahrt worden, als die heutige ist. Was wäre aus unsern so tapfern, so ungestümen, aber leider in den ersten Tagn des Feldzuges so unvollkommnen Armee geworden wenn sie in das feindliche Gebiet gedrungen und darin unvorsichtig vorgegangen wäre? Wie würde es um uns stehen, wenn die Kämpfe, die an den Vogesen und einige Meilen von Metz stattfanden, zwischen Koblenz und Mainz geliefert worden wären? Wir vertheidigen uns mit Erfolg, weil unsere Armee sich vor den erdrückenden Massen der preußischen Armee hat zurückziehen und schleunigst konzentriren können. Hätten wir es wohl gekonnt, wenn unsere besten Truppen fünfzig Lieues von unsern Verproviantirungs-Zentren entfernt gewesen wären? Es ist vielleicht glücklich für uns daß wir angegriffen worden sind. Wir sind zur Defensive gezwungen, aber wir sind bei uns zu Hause.

Der klerikale „Monde" hält den leitenden Figuren des letzten Regimes eine scharfe Strafpredigt: statt die Vertheidigungsmittel des Landes zu vermehren und alle Finanzmittel auf dieselbe zu verwenden, habe man das Geld des Landes in der Agiotage und kostspieligen Expeditionen vergeudet; kein einziger Minister aus den letzten zwangig Jahren habe sich Mühe gegeben, sich um die Aufgaben seines Ministeriums zu bekümmern, und da habe man denn im entscheidenden Moment nur Dummköpfe und Schwächlinge gefunden. Der „Monde" erblickt in der Zentralisation die Wurzel des Uebels, ruft das Landvolk auf, eine Vendee aus Frankreich zu machen, sich die absolute Staatsmaschine gefallen zu lassen. Schließlich tröstet sich der „Monde" echt französisch mit den Worten: „Einige Jahre des Krieges sind nichts, nm eine Nation zu erschrecken, die schon so viele Blutbäder durchgemacht und ihre ganze Ueberlegenheit nur noch in der Kriegskunst bewahrt hat."

Der Korrespondent der „Daily News" berichtet von Donnerstag:

Heute Morgen um 11 Uhr gebrauchte der Credit Foncier einen Auflauf als Vorwand, die Honorirung der präsentirten Wechsel vor morgen zu verweigern. Dies ist eine schändliche und schamlose Handlung und muß den schon wankenden Kredit des Instituts sehr schädigen. Ich war selbst in der Halle. Es warteten allerdings bedeutend mehr Menschen als gewöhnlich, um Depositen zurückzuziehen ꝛc., aber nicht mehr als ein englischer Bankier in einer halben Stunde abfertigen würde. Die Beamten schienen absichtlich so langsam wie möglich zu verfahren. Der Kontrakt des Credit Foncier lautet dahin, daß von 10 bis 2 Uhr Wechsel gezahlt werden müssen; einen solchen um 11 Uhr nicht zu honoriren, ist ein Akt des Bankerotts. Sie wissen schon, daß die Bank von Frankreich ihre Gold- und Silberzahlungen eingestellt hat, aber es ist auch fast unmöglich, große Noten bei ihr in kleine umzusetzen. Vor acht Tagen schrieb ein altes, respektables Bankhaus einen Brief an den Vorstand desselben mit der dringenden Bitte, 25 Noten à 1000 Fr. in kleinere Noten zu wechseln. Die staunenerregende Antwort lautete: man müsse sich an den Polizei-Kommissär des Viertels wenden, und von ihm ein Zertifikat beibringen, daß sie die richtigen Leute seien, deren Gesuch berücksichtigt werden könne! Wohl mögen die „Debats" sagen, daß wir auf dem Wege zu den Assignaten sind."

Der pariser Berichterstatter der „N. Fr. Pr.", ein Franzose, schreibt:

Man schreit über den Verrath, den Leboeuf begangen haben soll, und behauptet, seine Frau sei eine Preußin. Ich weiß nicht, was an diesen Gerüchten Wahres ist; über jeden Zweifel erhaben ist jedoch der Umstand, daß dieser Marschall die Gunst, welche ihm den Titel eines Adjutanten des Kaisers, den Rang eines Kriegsministers, eines Marschalls von Frankreich und des Generalstabschefs der Armee verschaffte, der Verwandtschaft einer gewissen Dame aus der Demi-monde, Namens Marguerite Bellangé, verdankt, welche die letzte Geliebte des Staatsoberhauptes gewesen ist.

Dem Privatbriefe eines Deutschen aus Havre entnimmt die „N. Ztg." Folgendes: „Unsere Lage ist kaum zu beschreiben, die Behörden hetzen das gemeine Volk auf die hier ansässigen Deutschen auf. Als wir aber im Begriffe standen abzureisen, wurden wir von den Behörden als „Kriegsgefangene" zurückgehalten und dem Pöbel Preis gegeben. Die Behörden hatten keine Macht, uns vor demselben zu schützen und haben dies offen eingestanden."

---

y. **Birnbaum**, 23. August. [Patriotisches.] Auch im hiesigen Kreise hat sich gleich nach Ausbruch des Krieges ein vaterländischer Frauen-Zweig-Verein zur Unterstützung der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger und der zurückgebliebenen hilfsbedürftigen Familien, deren Ernährer zur Fahne einberufen sind, unter Vorsitz der Frau Landräthin Greulich gebildet. Derselbe hat bereits am Ende v. M. dem Hauptverein in Berlin 50 Thlr. baar und eine Kiste mit Wäsch- und Verbandstücken jeglicher Art zugesandt. Inzwischen haben von demselben Verein nicht nur wiederholte Absendungen von Geld ꝛc. stattgefunden, sondern es sind auch die zurückgebliebenen bedürftigen Familien mehrfach unterstützt worden Der besonderen Thätigkeit der Vorsitzenden ist es zu verdanken, daß reichliche Gaben bis jetzt eingegangen und noch eingehen. Außerdem sind auch in allen Städten und Dorfschaften des hiesigen Kreises Sammlungen von Geld ꝛc. veranstaltet, deren Erträge dem Hrn. Landrath Greulich hierselbst abgeführt und von demselben alsbald theils an den Verein in Posen, theils an den Hauptverein in Berlin weiter befördert wurden. Die Sammlungen werden noch fortgesetzt. Erwähnt zu werden verdient auch die vom hiesigen Lehrer und Kantor Partuschke am 21. d. M. unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten in der hiesigen evang. Kirche arrangirte geistliche Musik-Aufführung gegen Eintrittsgeld zum Besten für die hilfsbedürftigen Familien der eingezogenen Wehrmänner. Nach Abzug der Unkosten ist der Ertrag von 42 Thlr. dem hiesigen Frauen-Verein abgeführt worden.

□ **Inowraclaw**, 22. Aug. [Abiturientenprüfung. Plötzlicher Tod.] Am 18. d. Mts. erhielten noch vier im dritten Semester befindlichen Primaner das Zeugniß der Reife; alle vier traten ins Heer ein. Im Ganzen haben am hiesigen Gymnasium zehn junge Leute die Prüfung im dritten Semester der Prima gemacht. — Ein allseitig hochgeehrter Bürger unserer Stadt, der Kreisgerichtsrath Forner, ist am 21. d. M. plötzlich im Gastzimmer des Bast'schen Hotels mitten im Gespräch vom Schlage gerührt worden. Der Tod erfolgte augenblicklich; ärztliche Hilfe war vergeblich.

---

* **Die Herausgeber der „Neuen Freien Presse"** schreiben: Da preußische Blätter von der Behauptung der „Correspondance du Nord-Est" Notiz genommen haben, wie schreckliche Verluste in ihrer Abonnentenzahl die „Neue Freie Presse" in Folge ihrer polititischen Haltung neuestens erlitten hat, so wollen wir nur konstatiren, daß die Auflage der „N. Freien Presse", welche bei Schluß des Quartals, Ende Juni 1870, gegen 25,000 Exemplare erreichte, seitdem bis nahe an 34,000 Exemplare gestiegen ist. Im Zusammenhange damit sei zugleich die ganz falsche Anschauung, welche ein sehr einfältiger Korrespondent eines französischen Journals über die Art der Verbreitung unseres Blattes zur Grundlage seiner bonapartistischen Argumentationen macht, widerlegt. Ins Ausland versendet die „Neue Freie Presse" zur Zeit gegen 3000 und in die österreichisch-ungarischen Provinzen 19,000 Exemplare, während Wien 12,000 Exemplare verbraucht. Der ausländische Absatz erreicht mithin nicht volle zehn Prozent, was die alberne Behauptung, die politische Haltung dieses österreichischen Blattes sei durch seinen überwiegenden Absatz außerhalb Oesterreichs beeinflußt, ins rechte Licht setzt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

Neueste Depeschen.

Bar le Duc, 24. August 9 Uhr Abends. (Offiziell) Chalons ist von dem Feinde geräumt, unsere Spitzen sind schon darüber hinaus. Die Armee setzt ihren Vormarsch fort.

(Es bestätigt sich also, was bereits französische Blätter gemeldet haben, daß das Lager von Chalons aufgehoben und das Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon von da nach Courcelles etwa eine halbe Meile von Rheims verlegt worden sei. Auch der Kaiser ist diesen Nachrichten zufolge nach Rheims gegangen. Red.)

Paris, 24. August. In der Legislative bringt die Regierung einen Gesetzentwurf ein, wonach alle ehemaligen Soldaten zwischen 25 und 35 Jahren verheirathet oder nicht einberufen werden, ferner alle ehemaligen Offiziere bis 60, alle tauglichen Generale bis zu 70 Jahren. Die Dringlichkeit des Antrags wurde anerkannt. — Die zur Initiative eingesetzte Kommission schlägt die Verwerfung des Antrages Ferrys wegen Aufhebung des Waffengesetzes vor. Palikao kündigt an, die Regierung habe gestern 40,000 Gewehre in England gekauft, welche in drei und acht Tagen abzuliefern seien. Pelletan schlägt vor, alle mit Jagdscheinen versehene Jäger sollen ein Freicorps bilden. Der Minister des Innern erklärt, die Bildung von Freicorps sei gestattet, die mit Erlaubnißscheinen des Kriegsministers versehenen Freicorps seien als Soldaten zu behandeln. Thiers schlägt Namens der Kommission die Verwerfung des Antrages Keratrys vor, da ein Einverständniß mit der Regierung nicht zu erzielen sei. Der Kriegsminister erklärt, um seine Versöhnlichkeit zu beweisen, drei Deputirte zu Mitgliedern des Vertheidigungskomites zu ernennen, und damit einen Beweis des Vertrauens zu geben.

Börsen-Telegramme.

Newyork, 23 August. Goldagio 15⅞, 1882. Bonds 112½.

Berlin, den 24. August 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 23.			Not. v. 23.
Weizen, höher,			Kündig. für Roggen	—	400
August	73	72½	Kündig. für Spiritus	10000	—
Sept.-Okt.	73	72½			
Roggen, fest,			**Fondsbörse:** sehr matt,		
August	51½	51½	Märk.-Pos. St.-Akt.	48¼	49
Sept.-Okt.	51¼	51½	Pr. Staatsschuldsch.	78¼	78½
Okt.-Nov.	51½	51⅝	Pos. neue 4% Pfandbr.	—	
Rüböl, höher,			Posener Rentenbriefe	81½	81¾
August	14½	14½	Franzosen	185¼	188
Sept.-Okt.	13 11/24	13⅝	Lombarden	102¾	105
Spiritus, höher,			1860er Loose	72¼	73½
August	16 7/24	16⅛	Italiener	49	49¼
Sept.	16 7/24	16⅛	Amerikaner	92½	93⅛
Okt. pr 10,000 Litres	17. 18	17. 18	Bundesanleihe	—	—
Hafer,			Türken	42½	43¾
August	30	29¾	7½-pCt. Rumänier	60	61¼
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid. Pfandbr.	55	55⅛
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	74⅛	74⅝

Stettin, den 24. August 1870 (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 23			Not. v. 23
Weizen, fest,			**Rüböl**, fest, loko	13⅔	13⅔
August	76¼	76	August	13½	13½
August-Sept.	76	75½	Sept.-Okt.	13⅙	13⅙
Sept.-Okt.	—	—	**Spiritus**, ruhig, loko	16½	16 5/24
Roggen, höher,			August	16	16
August	51	50½	Sept.	16	16
August-Sept.	51	50½	Okt.	16	16
Sept.-Okt.	—	—	**Petroleum**, loko	—	—
Erbsen, August	—	—	Sept.-Okt.	—	—

Breslau, 24. August. Börse flau und geschäftslos, österreichische Papiere merklich niedriger.

Per ult. fix: Lombarden 104 bz., österreichische Kredit- 132¼ bz, Italiener 49⅜ bez.

Offiziell gekündigt: Nichts.

[Schlußkurse.] Oesterreich Loose 1860 73½ B. Minerva —. Schlesische Bank —. do. 2. Emission —. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 132½-⅛ bz. Oberschlesische Prioritäten 70½ G. do. do. —. do. Lit. F. —. do. Lit. G. 87 B. do. Lit. H. 87 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 93½ B. Breslau-Schweidnitz-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 163 B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 86 G. Kosel-Oderberg-Wilh. —. Amerikaner 93½ B. Italien. Anleihe 4½ G.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 24. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Bundesanleihe 93½. (Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 91⅞ Türken —. Oesterr. Kreditaktien 229. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 324. 1860er Loose 72. 1864er Loose —. Lombarden 179½. Kansas —. Rockford —. Georgia —. Peninsular —. Chicago —. Südmissouri —.

Wien, 24. August. (Schlußkurse.) Matt.

Silber-Rente 64, 70. Kreditaktien 242, 75, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 349, 00 Galizier 233, 00 London 126, 50, Böhmische Westbahn 232, 00, Kreditloose 151, 75, 1860er Loose 90, 00, Lomb. Eisenb. 193, 50, 1864r Loose 113, 00, Napoleonsd'or 10, 09.

Wien, 24. August, Nachm. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österreich. Netz) betrugen in der Woche vom 13. bis zum 19. August 643,377 Fl., was gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 25,626 Fl. ergiebt.

London, 24. August, Nachmittags 4 Uhr. In die Bank flossen heute 70,000 Pfd. St. Matt

Konsols 91 5/16. Ital. 5proz. Rente 48⅝. Lombarden 15½. Türkische Anleihe de 1865 42½. 6proz. Verein. St. pr. 1882 87½.

Paris, 24. August, Nachmittags 12 Uhr 40 Min. (Indirekt bezogen). 3proz Rente 61, 20, italienische Rente 49, 40, Lombarden 392, 50, Staatsbahn 675, 00.

Paris, 24. August. (Auf indirektem Wege.) Die Einnahme der gesammten lombardischen Eisenbahn betrug in der Woche vom 13. bis zum 19. August 2. 40,807 Frcs., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres eine Mehreinnahme von 25,031 Frcs.

Paris, 24. August, Nachmittags 3 Uhr. (Indirekt bezogen) Träge. (Schlußkurse.) 3proz Rente 60, 80. Italienische 5proz. Rente 48, 50. Oesterreich. St.-Eisenb. Aktien 676, 25. Kredit-Mobilier-Aktien 138, 75. Lombardische Eisenbahn-Aktien 392, 50. do. Prioritäten —, —. 5proz. Russen —. Türken 43, 00. Neue Türken 281, 00. 6proz. Ver. St. pr. 1882 (ungest) 99½.

Newyork, 23 August, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 16½, niedrigste 15⅞. Wechsel auf London in Gold 109⅞, Goldagio 16⅜, Bonds de 1882 112½, do. de 1885 111½, do. de 1865 110½, do. de 1904 109, Eriebahn 29⅞, Illinois 135½, Baumwolle 19⅞, Mehl 5 D. 75 C., Raff. Petroleum in Newyork 26, do do. Philadelphia 24½, Havannazucker Nr. 12 10½.

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 24. August, Nachmittags 1 Uhr. Regenwetter. Weizen fester, hiesiger loko 8, 25, fremder loko 7, 22½, pr. November 7, 23. Roggen fester, loko 6, 5, pr. Novbr. 5, 22. Rüböl still, loko 15 4/10, pr. Oktober 14 3/10, pr. Mai 14 3/10. Leinöl loko 12. Spiritus loko 21.

Breslau, 24. August, Nachmitt. Spiritus 8000 Tr. —. Weizen pr. August 63. Roggen pr. August 48, pr. September-Oktober 48, pr. Oktober-November 49. Rüböl loko 13⅛, pr. August 13⅛, pr. September-Oktober 12 11/12.

Hamburg, 24. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko und auf Termine ruhig. Weizen pr. August 127-pfd. 2000 Pfd. netto in Mk. Banko 150 Br. und Gd., pr. August-September 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 Br. und Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 150 Br. und Gd., pr. Oktober-Novbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 153 Br., 151 Gd. Roggen pr. August 2000 Pfund netto in Mk. Banko 105 Br., 103 Gd., pr. Aug.-Septbr. 105 Br., 103 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 106½ Br., 105½ Gd., pr. Oktober-November 107½ Br., 106½ Gd. Hafer und Gerste unverändert Rüböl still, loko 28, pr. Oktober 26½. Spiritus flau, loko, pr. August, pr. August-September und pr. September 21. Kaffee fest. Zink still. Petroleum unverändert, Standard white loko 15 Br., 14¾ Gd., pr. August 14¾ Gd., pr. Septbr.-Dezember 16½ Gd. — Wetter veränderlich

London, 24. August. Getreidemarkt (Anfangsbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,470, Gerste 1020, Hafer 39,940 Quarters.

Der Getreidemarkt eröffnete steifig. — Wetter unbeständig.

London, 24. August, Nachmittags. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Sämmtliche Artikel schlossen zu nominellen, unveränderten Preisen.

Liverpool, 24. August, Nachmittags. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Matt.

Middling Orleans 9⅜, middling amerikan. 9⅛, fair Dhollerah 7½ middling fair Dhollerah 7, good middling Dhollerah —, fair Bengal 6⅜, New fair Domra 7½, good fair Domra 7¾, Pernam 9½, Smyrna 7½, Egyptische 10⅞.

Manchester, 23 August, Nachmittags. 12r Water Rylands 10, 12r Water Taylor 11, 20r Water Micholls 13, 30r Water Gidlow 13¾, 30r Water Clayton 14, 40r Mule Mayoll 13¼ 40r Medio Wilkinson 14½, 36r Warpcops Qualität Rowland 14, 40r Double Weston 14½, 60r do. do. 17. Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 123. Fest.

Paris, 24. August, Nachm. (Indirekt bezogen.) Rüböl pr. August 97, 00, pr. September 97, 25, pr. September-Dezember 99, 00. Mehl pr. August 73, 50, pr. September-Dezember 70, 75. Spiritus pr. August 57, 50.

Amsterdam, 24. August, Nachmitt. 4 Uhr 30 Minuten. Getreide-Markt (Schlußbericht). Weizen flau. Roggen loko unverändert, pr. Herbst 193. Raps pr. Herbst 77½. Rüböl loko 43½, pr. Herbst 42½, pr. Mai 1871 41⅜. — Regen.

Antwerpen, 24. August Nachmitt. 2 Uhr 30 Minut. Getreide-Markt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 52 a 52½ bez., 52½ Br., pr. August 52 Br., pr. Septbr. 52 a 52½ bez. 52½ B., pr. Oktober 53½ bez. u. Br., pr. September-Dezember 53½ Br. Steigend.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 230' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
24. August	Nachm. 2	27" 7''' 03	+ 10°9	W 2-3	trübe. Cu-st., Ni.
24 "	Abnds. 10	27" 6''' 81	+ 9°8	W 1-2	halbheit. St., Ni. [1]
25 "	Morgs. 6	27" 6''' 21	+ 9°2	W 0-1	trübe. St. [2]

[1]) Regenmenge: 26,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) " 4,5 " " " "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 24. August 1870, Vormittags 8 Uhr, 1 Fuß 4 Zoll.
" 25 " " " " 1 " 4 "

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.